

102. Frau Holle.

Eine Wittve hatte zwei Töchter, davon war die eine schön und fleißig, die andere aber häßlich und faul. Sie hatte aber die häßliche und faule, weil sie ihre rechte Tochter war, viel lieber, und die andre mußte alle Arbeit thun, und nur der Aschenputtel im Hause sein. Das arme Mädchen mußte sich täglich hinaus auf die große Straße an einen Brunnen setzen und so viel spinnen, daß ihm das Blut aus den Fingern sprang. Nun trug es sich zu, daß die Spule einmal ganz blutig war; da bückte es sich damit in den Brunnen, und wollte sie abwaschen; sie sprang ihm aber aus der Hand und fiel hinab. Es weinte, lief zur Stiefmutter und erzählte ihr das Unglück. Sie schalt es heftig und war so unbarmherzig, daß sie sprach: „Hast du die Spule hinunterfallen lassen, so hol' sie auch wieder herauf!“ Da ging das Mädchen zu dem Brunnen zurück und wußte nicht, was es anfangen sollte, und sprang in der Angst in den Brunnen hinein, um die Spule zu holen. Als es erwachte und wieder zu sich selber kam, war es auf einer schönen Wiese; da schien die Sonne und waren viel tausend Blumen. Auf der Wiese ging es fort und kam zu einem Backofen, der war voller Brod; das Brod aber rief: „Ach, zieh' mich 'raus, zieh' mich 'raus, sonst verbrenn' ich, ich bin schon längst ausgebacken!“ Da trat es nun fleißig herzu und holte alles heraus. Darnach ging es weiter und kam zu einem Baume, der hing voll Aepfel und rief ihm zu: „Ach, schütt'le mich, wir Aepfel sind alle miteinander reif!“ Da schüttelte es den Baum, daß die Aepfel fielen, als regneten sie, so lange, bis keiner mehr oben war; und dann ging es wieder weiter. Endlich kam es zu einem kleinen Hause, daraus guckte eine alte Frau; weil sie aber so große Zähne hatte, ward ihm angst und es wollte fortlaufen. Die alte Frau aber rief ihm nach: „Fürchte dich nicht, liebes Kind; bleib bei mir! Wenn du alle Arbeit im Hause ordentlich thun willst, so soll es dir gut geh'n; nur mußt du Acht geben, daß du mir mein Bett gut machst und es fleißig aufschüttelst, daß die Federn fliegen; dann schneit es in der Welt; ich bin die Frau Holle.“ Weil die Alte ihm so gut zusprach, willigte das Mädchen ein und begab sich in ihren Dienst. Es besorgte auch Alles nach ihrer Zufriedenheit